



Mülheim a. D. (Rathaus)

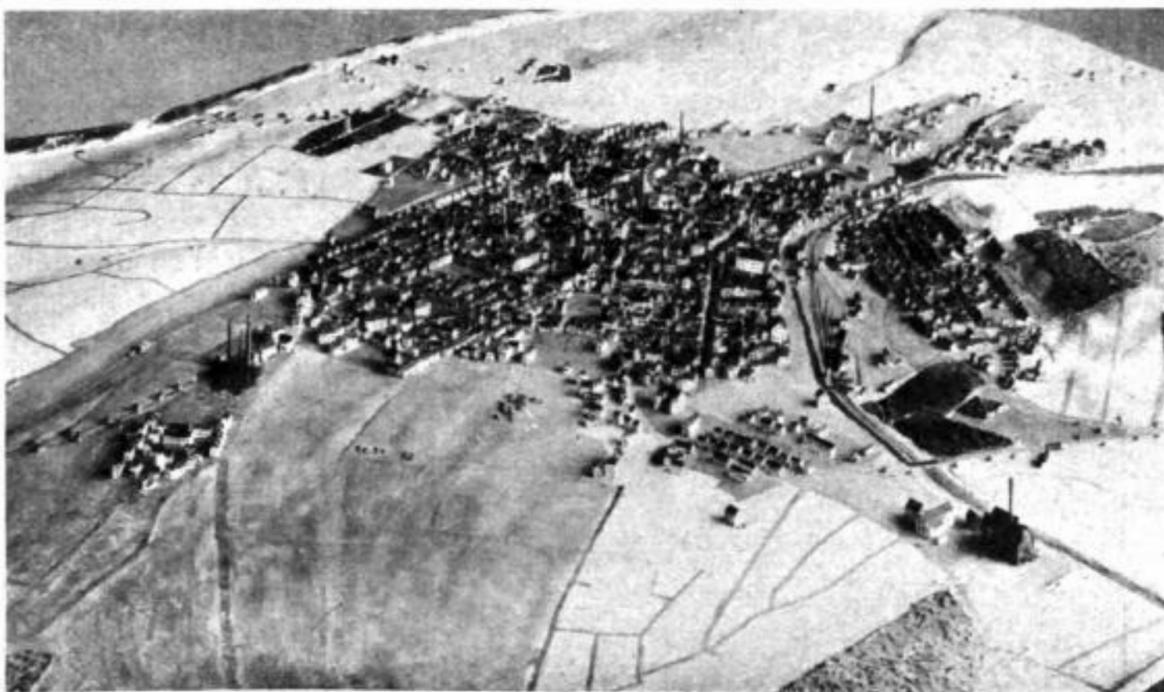
er findet in fast allen diesen Städten und Dörfern, in denen die Uhrenindustrie und die Fremdenindustrie seit altersher nebeneinander leben und es auch müssen, um die Gebirgsbevölkerung zu ernähren, eine reiche Auswahl ganz nach seinem Geschmack. Der verwöhnte wie der einfache Gast hat die Möglichkeit, in der von ihm gewünschten Form in seinen Ferien selig zu werden, und die alte Kultur des Schwarzwaldes bürgt ihm für gute und freundliche Aufnahme. Es kann ihm Rechnung getragen werden, wenn er mehr außerhalb des Verkehrsstroms ausruhen will, er kann auch in den größeren und belebten Plätzen mitten im Strom der Lebendigkeit bleiben. In beiden Fällen aber wird ihm der Weg offenstehen, sich gerade auf seinem Gebiet allerlei Anregung und fachliche Unterhaltung zu schaffen. Steht hier die Besichtigung eines interessanten Werkes im Bereich des Denkbaren, so wird dort durch eine Gewerbehalle mit oft bedeutsamen Ausstellungen und Sammlungen alter Uhren den Weg weisen. Gerade in dieser letzten Richtung findet sich in diesen Schwarzwaldorten eine weitgehende Pflege des gewerblich-handwerklichen und industriellen Gedankens, und mancher Gewerbeverein wie der in Triberg, der diesen Sommer seine 75 Jahre rundet, steht segensreich in der Wirtschaftsgeschichte dieses Schwarzwälder Industriegebietes als sicherer Pol in schwerer Zeit. Daneben hat aber auch der Staat die Bedeutung der Uhrenindustrie erkannt und

sich die Förderung vor allem dadurch angelegen sein lassen, daß er das Wichtigste, den Nachwuchs, durch Fachschulen, wie z. B. in Furtwangen, heranbilden hilft.

Es kann und soll nicht Aufgabe dieser Zeilen sein, für die einzelnen vorgenannten Orte etwa einen Wegweiser abzugeben. Dafür stehen andere Quellen in reichem Maße offen. Nur in einem Vorbeistreifen an einem mit aller Schönheit gesegneten Stück Heimalerde soll eine leicht leitende Hand einen Fingerzeig geben. Es wäre auch gar nicht möglich, für die Städte und Dörfer, deren jede seine Eigenart hat und bewahrt, in diesem Rahmen ein annäherndes Bild zu geben, zumal jeglicher Landstrich seine besonderen Merkmale aufweist. Von der typischen Schwarzwaldlandschaft, wie sie Triberg, Schonach, Schönwald, Furtwangen, Neustadt, Lenzkirch und Schramberg ihr eigen nennen, wandelt der Kern der Landschaft sich bis in das Gegenstück, wie es in der östlichen Hochfläche mit ihren kleinen Erhebungen um Orte im Villinger Gebiet sowie im Neckar-Donauland Schwenningen-Rottweil-Mülheim sich verkörpert. Auch hier mithin Auswahl für jeden Geschmack, für jede Vorliebe, gemeinsam allen diesen Landschaften ein unerschöpflicher Stimmungsreichtum zu allen Jahreszeiten.

Wenn man bei diesem oder jenem der bedeutenderen Orte kurz verweilen wollte, so stößt der Gast, wenn er die bis ins Herz dieses Gebietes führende Schwarzwaldbahn benutzt, zunächst, um wieder bei der Nord-Südrichtung zu bleiben, auf Triberg, dem Mittelpunkt der hochinteressanten Bahnanlage, deren später für die Gotthardbahn vorbildlich gewordenen Doppelschleifen durch den Bahnhof Triberg ungefähr hälftig geteilt werden. Der Landschaft um Triberg ist die ganze Wucht zu eigen, mit der die Gegensätze aufeinanderstoßen: hier noch die tief gerissenen Felsentäler mit weiten Wäldern, dort fast unvermittelt anschließend aus der ehemals eisbedeckten Hochfläche die Abstürze, über die die Gutach in den größten Fällen, die deutscher Boden kennt, 170 m hoch herunterstürzt. Die Stadt selbst, modern und sauber gebaut, in interessanter Kreuzform sich in die Berge schmiegend, an denen schöne Terrassenstraßen hinaufführen. In der Gewerbehalle enthält die ständige Ausstellung, die für die Feier des 75jährigen Bestehens des Gewerbevereins neu erstet, eine Sammlung alter Uhren von etwa 100 Stück.

Ganz anders schon nur eine runde Wegstunde weiter die offener liegenden Dörfer Schonach und Schönwald, die mit Triberg ein Verkehrsgebiet bilden und gern gesehen sind. Die Landschaft ist runder und milder und ent-



Schwenningen